

# "Der verleiht doch einem ein ganz anderes Lebensgefühl, nicht wahr, Herr Oberst?!"

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

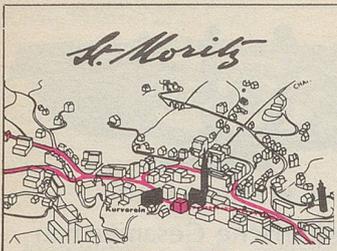
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**HOTEL EDEN GARNI**

Im Zentrum ruhig und günstig wohnen. Freie Sicht auf See und Berge. 3 Min. zur Corvigliaabahn. Eigener Parkplatz. Bus-Verbindung zum Bäder-Zentrum. Saison: Dezember-April. Zimmer mit Bad ab Fr. 45.-. Frühstück à discrétion.

Familie M. Degiacomi, Besitzer  
Telefon 082 / 3 61 61, Telex 74401

«Geschätzter Meister

In der Oper befindet sich ganz und gar nichts, was begeistert oder fasziniert. Sie wird noch ein paar Male das Theater füllen und dann in den Bibliotheken vermodern. Sie werden sich jetzt, lieber Herr Verdi, meinen Kummer vorstellen, dass ich für die beiden Vorstellungen zweiunddreissig Lire ausgegeben habe. Ich bitte Sie daher unverblümt, mir die Summe gefälligst zu er-

setzen. Ich lasse hier die Rechnung folgen:

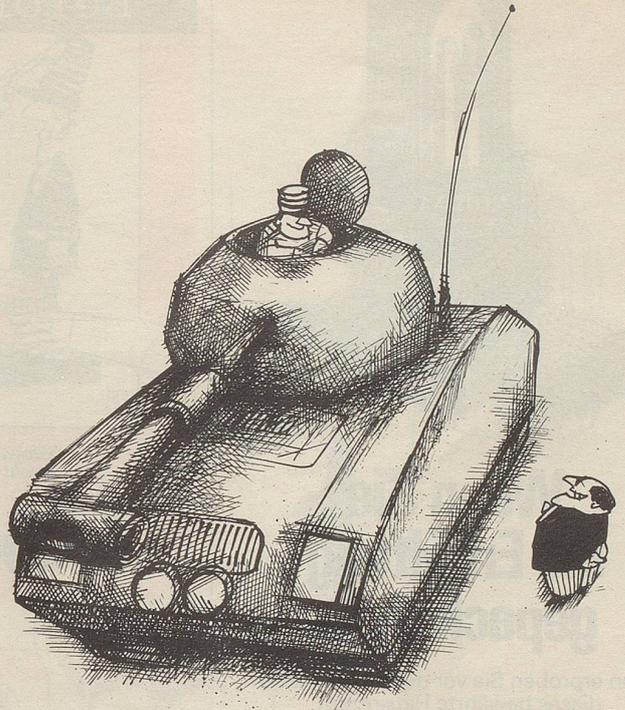
Hinfahrt per Bahn	2.60 Lire
Rückfahrt	3.30 „
Theater	8.— „
Verbrecherisch schlechtes Abendessen auf dem Bahnhof	2.— „
Summe	15.90 „
dieselbe Summe zweimal	
Summa summarum	31.80 Lire

In der Hoffnung, dass Sie ihn aus dieser Klemme ziehen werden, grüsse Sie herzlich

Bertani»

Verdi schrieb daraufhin seinem Verleger Ricordi::

«Sie können sich denken, dass ich gern die kleine Rechnung bezahle, die er mir schickt. Ich bitte Sie also, ihm 27.80 Lire zu senden. Das ist allerdings nicht die volle Summe, die er fordert, aber es geht mir über den Spass, dass ich ihm auch noch ein Abendessen bezahlen soll; er hätte gut zu Hause essen können... Im übrigen hat der Mann die Summe zu quittieren und die schriftliche Erklärung abzugeben, dass er nie mehr eine Verdi-Oper besuchen wird.»



HANS SIGGE

«Der verleiht doch einem ein ganz anderes Lebensgefühl, nicht wahr, Herr Oberst?!»

# Marlboro

Der Geschmack von Freiheit und Abenteuer.

